

Eigendynamische Veränderung des Gartens zulassen

Serie «Gärten»: Susi Fischli kultiviert ein Feuerwerk an Farben, Strukturen und Düften

Beim allmorgendlichen lustvollen Gang durch ihren Garten nimmt Susi Fischli mit allen Sinnen wahr, was ihr die Natur schenkt. Lange Jahre war sie Bibliothekarin in Häusern. Man kann sich die Hobbygärtnerin an den verschiedenen lauschigen Plätzen in ein Buch vertieft vorstellen.

VON REGULA ZELLWEGER

An der Stelle, wo heute das baubiologische Holzhaus von Susi Fischli und Martin Benz steht, war vor beinahe zwanzig Jahren eine uralte, morsche Scheune mit einem struppigen Holunderstrauch daneben. Als die Familie mit einem Sohn einzog, grasten rundherum friedlich Kühe auf fruchtbarem Weideland. «Landwirtschaft weit und breit, sonst nichts», erzählt Susi Fischli. Während das Einfamilienhaus natürlich alterte und immer mehr mit Garten und Umgebung verschmolz, schoss daneben eine verdichtete Siedlung mit vielen Häusern aus dem Boden. Veränderungen – wie überall im Knonauer Amt. «Auch unser sich eigendynamisch verändernder Garten lehrt uns immer wieder das Gesetz der steten Wandlung», erklärt Susi Fischli, die sich über die Jahre ein immenses Wissen über Garten und Pflanzen angeeignet hat.

Gartenphilosophie

Susi Fischli hat eine klare Gartenphilosophie. Sie ist überzeugt, dass der Garten selbst entstehen kann, was ihm guttut. Sie beobachtet, wie sich einzelne Pflanzenarten verbreiten, zurückziehen, den Standort wechseln. Sie greift nur ein, um das Gleichgewicht im Garten zu wahren. Sie lässt gedeihen und wachsen, hat aber trotzdem ein klares Konzept, sät aus und pflanzt Setzlinge.

Susi Fischli ist sprachbegabt, schreibt als Hobby Gedichte und Kurzgeschichten und formuliert hervorragend, wenn sie beispielsweise die Aufteilung des Gartens erklärt: «In vier sanften Abstufungen neigt er sich nieher zum Haus, verliert sich in einzelnen verborgenen Gartenzimmern und verschlungenen Wegen. Hecken aus Schwarz- und Kreuzdorn, Liguster, verschiedenen Weidearten sowie zahlreiche Sträucher bilden den äusseren Rahmen des Gartens und schützen uns vor starken Winden und neugierigen Blicken. Vom höchsten Punkt aus erschliesst sich ein Fernblick über Kornfelder und Obstwiesen hin zu Wäldern, Hügeln und der Albis-Kette.»

Lebendiger Garten

Es krecht und fleucht im Garten an der Langrütstrasse in Ebertswil. Wo beim Aushub einst ein Findling zum Vorschein kam, entstand ein Teich. Hier tummeln sich zwischen Wasserpflanzen



Für Susi Fischli ist ihr Garten ein kleines Paradies für alle Sinne. Jeden Morgen tankt sie hier Gelassenheit und Ruhe. (Bilder Regula Zellweger.)

Molche, Wasserläufer und Wasserschnecken. Schmetterlinge, Libellen, Käfer, Bienen und Hummeln umschwirren die vielen Blüten. Vögel verweilen, picken Insekten und Samen, trinken und baden. Das jährliche Froschkonzert mit seiner Vielfalt an Klängen erfreut sowohl die Gartenfrau wie auch viele Spaziergänger. Man kann die quakenden Amphibien von Mai bis Juli unmöglich überhören. Insbesondere wenn Flugzeuge den Garten überfliegen, reagieren sie heftig. Ob das eine Warnung vor besonders grossen Raubvögeln ist?

Es grünt, blüht und duftet von Januar bis Ende November im Garten der Familie Benz Fischli. Susi Fischli zählt auf: «Den Anfang machen die Lenzrosen, gefolgt von den Blüten der Zauberruss und des Winterschneeballs. Bald erscheinen erste Frühlingsblüher wie verschiedenste Zwiebelblumen, Schlüsselblumen und Primeln. Darauf folgen Spieren, Flieder, Schneebälle, Pfeifensträucher, Felsenbirne.»

Zwei Bäume spenden Schatten: eine Robinie und ein japanischer Ahorn. Susi Fischli hat mehrere Lieblingsorte, die sie je nach Wetter und Befindlichkeit nutzt.



Susi Fischli verwöhnt im Garten gern Gäste – mit viel Liebe zu den Details.

Unter dem Ahorn liebt sie es zu lesen und zu dösen.

Rosen

Susi Fischli ist eine Rosenfrau. Sie ist aktives Mitglied der Rosengesellschaft Zug. In dieser Gemeinschaft von Gartenfreunden wird in Kursen und Vorträgen Wissen über Kultur, Pflege, Sortenwahl und gärtnerische Gestaltungsmöglichkeiten vermittelt. Bei Gartenbesuchen und auf Rosen-Reisen pflegt man die geselligen Kontakte.

In Susi Fischlis Garten beginnt die Rosenblüte Anfang Juni mit englischen und romantischen Rosen, Strauch- und Wildrosen verwandeln den Garten in eine Märchenlandschaft und verströmen betörende Düfte. Kletter- und Ramblerrosen ranken am Schopf, an romantisch geformten Rankhilfen, an Bögen und am Balkon hoch. Das Rosenbäumchen mit Namen «Schneewittchen» liebt die Rosengärtnerin besonders.

Die Rosen stehen nicht in kahl gejähten Beeten, sie sind umgeben von Kräutertauden wie Berg- und Katzenminze, Heiligenkraut, patagonischem

Eisenkraut, Storchenschnabel, Dost und Lavendel. Einladend ein kleiner, von Rosen und Clematis umrankter Pavillon, wo man die Seele baumeln lassen kann.

Jahreszyklus

Hortensienarten gehören auch zu den Lieblingsblumen. Im lichten Schatten gedeihen Bauern-, Rissen- und Eichenblatt-Hortensien. Susi Fischli trocknet deren Blüten und gestaltet sie zu romantischen Dekorationselementen. Eine Trockenmauer, bewachsen mit Farnen, Moosen und Nieswurz, bietet Schutz für Eidechsen, Blindschleichen und Schnecken. Selbst ein Igel bewohnt diesen herrlichen Garten.

Susi Fischli liebt nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere: «Wir überlassen ihnen so viel Raum, Zeit und Nahrung, wie sie benötigen. Nachts erobern die Wildtiere den träumenden Garten. Füchse, Marder, Igel, Fledermäuse, aber auch Katzen und andere scheue Wesen lassen ihre Gegenwart mit Geräuschen und Spuren nachvollziehen. Nachtfalter schwirren den Duftnoten entlang und laben sich an den Blüten der Nachtkerzen, Violel oder des Geissblatts.»

Ende des Gartenjahres

Wenn die Tage kürzer werden, bieten Hagebutten Nahrung für die Vögel und Material für Sträusse und Dekorationen. Beeren und Haselnüsse sind geerntet. Der Garten kommt farblich nochmals in Höchstform. Die Samenstände von Sträuchern und Stauden lässt Susi Fischli bewachen stehen: Winternahrung für die Vögel und, wenn glitzernder Raureif oder Schnee die typischen Formen und Strukturen hervorheben, ein visueller Genuss.

Respektvoller Genuss und bewusstes Wahrnehmen voller Dankbarkeit sind die Worte, welche die innige Beziehung von Susi Fischli zu ihrem Garten bestens beschreiben. «Mein Gartenglück macht keinen einzigen Moment Halt in seinem Jahres-Zyklus und ich habe ihm alle meine Sinne, vor allem aber mein Herz geöffnet für das, was es mir so voller Hingabe schenkt.»



Verschiedene liebevoll gestaltete Gartennischen laden zum entspannten Verweilen ein.